

# Sozialpädagogische Grundsätze der Tagesstrukturen ZickZack

---

„Wenn Erwachsene anerkennen, dass Kinder nicht fremd- sondern selbstgesteuert lernen, ist damit ein Perspektivenwechsel für ihre Beziehung zu den Kindern verbunden. Kinder respektvoll und einfühlsam zu begleiten, heisst nicht etwa weniger, sondern mehr Aufmerksamkeit für den Umgang mit ihnen aufzubringen.“

( G. Hermann u. G. Wunschel, 2002, Erfahrungsraum Kita)

## 1. Sozialer Bereich

---

Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen:

- sich in altersgemischten Gruppen zu orientieren und zu integrieren.
- sich in der Gruppe einzubringen, sich zurückzunehmen, sich anzupassen.
- sich mit verschiedenen Wertvorstellungen auseinander zu setzen und damit umzugehen.
- sich gegenseitig zu achten.
- zu teilen, zu geben und zu nehmen.
- respektvoll miteinander umzugehen.
- das kreative Schaffen jedes Einzelnen zu wertschätzen und achtsam damit umzugehen.
- eine angemessene Gesprächskultur zu pflegen.
- Freundschaften zu knüpfen und zu pflegen.
- mit Konflikten und verbaler Gewalt umzugehen.
- sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.

## 2. Emotionaler Bereich

---

Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen:

- Selbstverantwortung zu übernehmen.
- ihre eigenen sowie die Bedürfnisse der Anderen wahrzunehmen, auszudrücken und zu respektieren.
- mit den eigenen Bedürfnissen und denen der Anderen umzugehen.
- mit Frustration und Enttäuschung umzugehen.
- sich auszuruhen und neue Energie zu tanken.

## 3. Kognitiver Bereich

---

Die Kinder und Jugendlichen sollen:

- die Dinge im Ganzen erfassen lernen.
- ganzheitlich lernen.
- voneinander und von den Erwachsenen lernen.

- sich gegenseitig bei den Hausaufgaben helfen, falls dies erwünscht ist.
- den gebotenen Freiraum nutzen, um eigene Erfahrungen zu machen.
- sich durch Spiele anregen lassen und daraus wachsen.
- den Anderen und sein Tun respektieren und wertschätzen.

## 4. Kinästhetischer / Körperlicher Bereich

---

Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen:

- ihr Bedürfnis nach Bewegung so weit wie möglich auszuleben.
- den eigenen Körper und seine Beziehung zur Umgebung wahrzunehmen.
- sich gesund zu ernähren.
- sich zum Essen Zeit zu lassen.
- sich nach dem Essen die Zähne zu putzen.
- mit ihrer Kraft sinnvoll umzugehen.
- sich körperlich mit anderen zu messen und dabei Rücksicht zu nehmen.
- die eigenen sowie die Grenzen der Anderen bei körperlichem Kontakt zu respektieren.

## 5. Grundsätze für das pädagogische Handeln

---

„Das Wichtigste, was man Kindern mitgeben sollte: Wurzeln und Flügel.“  
(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 – 1832)

### 5.1. Führung der Kindergruppe (Mittagstisch)

Die Betreuungsperson:

- definiert und setzt klare Grenzen.
- achtet auf das Einhalten der Regeln.
- spricht angemessene und logische Sanktionen aus.
- bietet Hilfe bei der Schlichtung von Konflikten an.
- schreitet ein, wenn ein Konflikt eskaliert.
- bietet Hilfe an zur Wahrnehmung der Gefühle und Bedürfnisse.
- ist eine aktive Gesprächspartnerin.
- achtet und wertschätzt die Kinder und Jugendlichen.
- achtet auf eine respektvolle Gesprächskultur.
- achtet darauf, dass sich die Kinder und Jugendlichen anmelden resp. vor dem Verlassen des Mittagstisches verabschieden.
- achtet auf eine angemessene Gesprächskultur in der Gruppe.
- achtet auf die Essenskultur der Kinder und Jugendlichen.

### 5.3. Führung der Kindergruppe (Nachmittagsbetreuung)

(Zusätzlich zu den oben aufgeführten Punkten)

Die Betreuungsperson:

- vermittelt den Kindern und Jugendlichen Geborgenheit.
- bietet Anregung zum Erfahren und Entdecken.
- bietet sich bei Bedarf als Spielpartner an.
- bietet Hilfe zur Integration in der Gruppe.
- achtet auf einen respektvollen Umgang zwischen den Kindern.
- achtet auf die Erledigung der Hausaufgaben.

## 6. Ausstattung und Material

---

- Die Räume sind so eingerichtet, dass die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen möglichst gut abgedeckt werden können:

- Gemeinschaftsraum zum Essen, Bastel, Malen und für Gesellschaftsspiele
- Blaues Zimmer für ruhige Einzelaktivitäten, Lesen oder Ausruhen, Hütten bauen
- Gelbes Zimmer für Gesellschaftsspiele, moderates „Kämpfen“ und sich messen, Hütten bauen, Spiele mit Softbällen
- Vorraum für Konstruktionsspiele, Lego, Autöli
- Grünes Zimmer mit Tischfussball
- Turnhalle, nur in Begleitung einer Betreuungsperson
- Unterer Pausenplatz mit Tischtennis, Basketball

- Den Kindern und Jugendlichen stehen verschiedene Spiele, Bastelmaterial, Malutensilien, Spielsachen und Bälle für den Aussenbereich zur Verfügung.

Penelope Willi – von Salis, Leitung Tagesstrukturen

penny.willi@primarobfelden.ch

Obfelden, 23. Februar 2011